Ein blühender Ort liebevoller Erinnerung

Bestattungsformen | In Rekordzeit entsteht auf dem Friedhof in Höhen ein naturnahes Grabfeld am Waldrand

Statt der vor Jahren angedachten Erweiterung des Friedhofs Höfen wurden die brachliegenden Felder im hinteren Bereich den Veränderungen im Friedhofswesen angepasst. Hier entstand ein neues naturnahes Grabfeld, das jetzt seiner Bestimmung übergeben wurde.

■ Von Sabine Stadler

An der Einweihung des naturnahen Grabfeldes in Höfen an der Enz sind Miriam Maisenhölder (von links), Bürgermeister Heiko Stieringer, Pfarrer Jon André Søvde, Beate Gutekunst sowie Claudia und Dieter Günthner beteiligt. Foto: Stadler

Höfen an der Enz. Zwischen blühenden Stauden, Obstbäumen und heimischen Gehölzen die letzte Ruhe finden, ist ab sofort im neuen naturnahen Grabfeld auf dem Höfener Friedhof möglich. Durch die Veränderungen im Friedhofswesen, so Bürgermeister Heiko Stieringer bei der kleinen Einweihung unter Ausschluss der Öffentlichkeit, weg von der traditionellen Sargbestattung zur Urnenbestattung, wurde eine vor längerer Zeit in Betracht gezogene Erweiterung des Friedhofs verworfen.

Stattdessen ging die Gemeinde auf Gärtnermeister Dieter Günthner zu, da inzwischen etliche freie Flächen entstanden sind. Diese wurden in einer Arbeitsgemeinschaft von Günthner zusammen mit Beate Gutekunst von Bestattungen Ohngemach und der Gemeinde in einen Ort der Begegnung und der lebendigen Erinnerung verwandelt. Zwischen Obstbäumen und Beerensträuchern, heimischen insektenfreundlichen Pflanzen und bereits bewohnten Nistkästen in zwei Themenbereichen namens »Waldrand« und »Bauerngarten« entstanden binnen weniger Monate insgesamt 97 Plätze für Urnengräber.

Nach der Vorstellung im Gemeinderat im vergangenen September und dem Baubeginn im November, wurde das Areal bereits im Winter bepflanzt, erklärte Günthner. Da es eine solche Form der Bestattung im Umkreis noch nirgends gibt, leistete die ARGE mit Günthner und Gutekunst hier regelrecht »Pionierarbeit«. Entstanden ist in dieser kurzen Zeit nicht nur ein Ort des Abschieds, der Bestattung und der Trauer, sondern ein Ort der Besinnung, sagte Bürgermeister Stieringer.

Der neue Friedhofsbereich mit seiner naturnahen Gestaltung eröffnet auch die Möglichkeit, auf Ruhebänken zu verweilen, dem Vogelgezwitscher zu lauschen und mit Panoramablick auch in hektischen Zeiten zur Ruhe zu kommen. Der Verwaltungschef freut sich, dass neben den bisherigen Bestattungsformen nun auch diese neue naturnahe Bestattung in Höfen angeboten werden kann, die sich an den Wünschen und Ansprüchen der Menschen orientiert.

Rundum-Sorglos-Paket wird angeboten

Dies gilt auch im Hinblick auf die Nutzungsdauer der Urneneinzel- oder Wahlgräber für bis zu vier Urnen. Sie werden auf eine Nutzungsdauer von 15 Jahren zu einem festen Preis zuzüglich kommunaler Gebühren angeboten. Darin enthalten ist neben dem Grabmal und der einheitlichen Beschriftung die Grabpflege durch Gärtner Günthner aus Höfen im Rahmen eines sogenannten Rundum-Sorglos-Pakets.

Das Interesse an dieser naturnahen Bestattungsform ist nach den Worten von Bürgermeister Stieringer ungebrochen. Telefonate und Anfragen dazu erreichen die Verwaltung schon seitdem die Planungen hierzu bekannt wurden. Zwischenzeitlich steht bereits der erste Bestattungstermin an diesem Ort fest und ein erster Vorsorgevertrag steht vor seiner Unterzeichnung.

Beate Gutekunst machte bei der kleinen Einweihung darauf aufmerksam, dass sich die naturnahe Bestattung auf dem Friedhof Höfen in seiner Ausgestaltung von denen in Ruhe- und Friedwälder unterscheide. Auf der kleinen Parklandschaft dürfen sowohl bei der Bestattung als auch zum späteren Zeitpunkt Blumen und Trauerschmuck sowie andere Zeichen der Verbundenheit abgelegt oder Grablichter aufgestellt werden. Die Grabstätten sind alle durch Wege zugänglich, die Urnenplätze befinden sich jeweils rechts und links daneben.

Mehrmalige Kontrollen der Gräberpflege im Jahr

Überdies bürgt die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner in Karlsruhe für die Sicherheit durch Dauergrabpflegeverträge und kontrolliert die Pflege der Grabstätten mehrmals jährlich.

Friedhofsgärtnerin Miriam Maisenhölder ist dort zuständig für die Leitung und Planung der gärtnerbetreuten Grabfelder. Sie bedankte sich für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit, aber auch für die geleistete Arbeit, die Artenvielfalt auf dem Friedhof Höfen einziehen ließ. Die angebotene Bestattungsmöglichkeit verknüpft die traditionelle Friedhofskultur mit den zeitgemäßen Ansprüchen der Angehörigen an eine Grabstätte und entlastet dauerhaft von der aufwendigen Grabpflege. Das naturnahe Grabfeld bietet einen würdevollen Erinnerungsort für naturverbundene Menschen und stärkt gleichzeitig die ökologische Funktion des Friedhofs.

Hoffnung liegt auf dem »Tag des Friedhofs«

Bürgermeister Stieringer hätte sich nur zu gerne einen größeren und feierlicheren Rahmen für die Einweihung und Übergabe des neuen Grabfeldes gewünscht, was coronabedingt aber nicht möglich war. Er hofft, dass diese neue Bestattungsform gut angenommen wird, auch von Nicht-Höfenern, da die Nutzung des Angebots nicht auf die dortigen Einwohner beschränkt sei. Sowohl der Bürgermeister als auch Gärtner Günthner und Gutekunst hoffen, dass der im Herbst anberaumte »Tag des Friedhofs« öffentlich stattfinden darf.

Auch der evangelische Pfarrer, Jon André Søvde, sprach ein Gebet und segnete die neue Ruhestätte mit Panorama. Für ihn ist sie ein Zeichen unserer Zeit, die aus seiner Sicht sehr schön geworden sei. Die Gemeinde hat in den Wegebau rund 10000 Euro investiert. In etwa die gleiche Summe floss in die gärtnerische Gestaltung mit der vielfältigen Pflanzenauswahl.

WEITERE INFORMATIONEN:
- www.naturnahe-bestattungen-enztal.de

ZAHL DES TAGES

97

Plätze für Urnengräber sind auf dem Höfener Friedhof binnen weniger Monate entstanden. Die neue Bestattungsform ist äußerst naturnah.